



# ensuite

Zeitschrift zu Kultur & Kunst

Seit 2003 – 21. Jahrgang

Einzelpreis CHF 12.00 // Europa € 10.00  
inkl. MwSt. // ISSN 1663-6511



Auch in Deutschland  
und Österreich erhältlich.

September 2023  
Nr. 249

## Historisches Jubiläum

175 Jahre Gewerkschaft in der Berner graphischen Industrie.

## Merch, Merch, Merch

Zur Rettung seiner Profite will Mattel Barbie äusserst aufwendig neu erfinden.

## Strong Female Character

Ihr Planet wird zerstört, und Ihre Eltern schiessen Sie in einer Raumkapsel zur Erde.

## Sergei Wassiljewitsch Rachmaninow

Die Mutter musste sich alleine um die sechs Kinder kümmern, das belastete alle.

## Ein kritisch-schöpferischer Blick

Die humorvolle, subtile und immer sehr poetische Art spiegelt sich in seinen Werken.

## Ritt auf der Wildsau

Der Geheimtipp: Wie die Frau in der der Kunst Pinguine anzündet.





Im Werk spiegelt sich der Künstler: Ulfert Janssen findet in seinen Leinwänden aus Eisen neue Horizonte. / Bild: Karl Johannes Rechsteiner

Bilder von Grundelementen und inneren Monstern

# Der Rostfriese vom Emmental

Von Karl Johannes Rechsteiner

Seine Bilder öffnen neue Horizonte. Drei davon hingen im Mai 2023 im Metropolitan Art Museum in Tokio. Daheim aber ist der Ostfrieze Ulfert Janssen seit Jahren im Emmental. Und in Himmelslandschaften von Wasser und Wellen, Feuer und Flammen, äusserem Schein und inneren Schatten. Visualisiert auf rostigen Eisenplatten.

Der Pausenplatz des ehemaligen Schulhauses Thal in Heimisbach liegt da, als würden gleich Dutzende fröhlicher Schulkinder hinaus an die Sonne strömen und sich spielend und schwatzend auf den Heimweg machen. Im Eingang hängt eine Vitrine mit Pokalen, die Schulklassen einst im Sport gewonnen haben. Der hiesige Künstler Ulfert Janssen führt mich durch die leeren Gänge des Schulhauses – sie sind ein stilles Zeichen dafür, dass hier seit über einem Jahrzehnt keine Lehrerinnen und Lehrer mehr das Sagen haben. Jetzt ist in einem Zimmer ein Lederatelier daheim, in einem andern eine Holzwerkstatt, und hier probt ein Chor. Die Gemeinde Trachselwald vermietet die Räume für vielfältige Nutzungen. Statt wie andere Dörfer weitherum das alte Schulhaus an

den Meistbietenden zu verkaufen, schafft sie Platz für Innovationen.

**Töff-Design und Malerei** Auch im Atelier von Ulfert Janssen erzeugen Wandtafeln, Bränneli und Erinnerungen ein Stück Schul-Atmosphäre. An den Wänden lehnen kraftvolle und grossflächige Bilder. Im Zentrum steht ein aufgebocktes Motorrad, das der Industriedesigner in einen formvollendeten heissen Stuhl verwandelt. Denn mit seiner Firma Gannet – Design & Motorcycles kreiert er Unikate, die schön und schnittig losfahren können. Dafür arbeitet Janssen mit dem lokalen Hightech-Moto-Spezialisten oder einem Ofenbauer zusammen, der auch mal einen Töff-Auspuff in die gewünschte Form biegen kann.

Seine andere Passion ist die Kunst: Schon als Kind liebte er Zeichnen, Malen und Arbeiten

mit Holz. Ab zwölf Jahren nahm Ulfert Malunterricht. Er studierte in der Westschweiz und in Pasadena Produktdesign und arbeitete zehn Jahre lang als Autodesigner für die Renault-Nissan-Gruppe in Barcelona, Seoul und Tokio. Ab 2012 konzentrierte er sich auf seine Karriere als multidisziplinärer Künstler mit eigenem Studio – dank hiesiger Verwandtschaft wurde er nach den Wanderjahren im Emmental heimisch. Noch heute hilft Ulfert Janssen gerne seinem Cousin auf dem Bio-Bauernhof mit Mutterkuhhaltung im Dorf.

**Rostrote und eisenharte Kunst** Als Künstler verschreibt sich Janssen den Materialien Holz und Metall mit «Leinwänden» aus schwerem Eisenblech. Kaum sind die stahlharten Platten gefertigt, stehen sie im Garten parat: Wind und



Die Janssen-Bilder entstehen im Emmental, im Mai hingen drei davon im Tokyo Metropolitan Art Museum. / Bild: zvg



Die Weite von Luft, Wasser und Feuer auf Holz, Metall und Rost – Grundelemente prägen die Kunst von Ulfert Janssen. / Bild: zvg

Wetter ausgesetzt, Luft und Licht, Regen und Raureif, glühend heiss oder grimmig kalt, in Wonne- oder Schneemonaten. Bald zeigt sich, dass Eisen tatsächlich eine Art Spurenelement ist: Das Metall rostet munter vor sich hin. Auf seiner Oberfläche zeigen sich Strukturen, Striche, Streifen oder Strahlen. Notfalls beschleunigt der Künstler den Prozess, indem er etwas Essig versprüht. Während wir anderswo verrostete Ecken mit Bürste und Chemie bekämpfen, freut sich Ulfert Janssen über die Verwandlung seiner Arbeitsfläche: «Der Faszination des Phänomens Rost kann sich ein Mensch kaum entziehen», stellt er fest.

Das Wort «Rost» kommt von der roten Farbe. Das ursprünglich glänzende kalte Metall wirkt mit dem rötlich braunen Zersetzungsbelag warm und kuschelig. Die von der Natur geschaffenen Muster beflügeln die Malerei von Ulfert Janssen. Auf der ziegel- und zinnerroten Projektionswand macht er neue Horizonte sichtbar. Mit Pinsel und Acrylfarbe zeichnet er Wasser oder Wellen, Feuer und Flammen, Himmel und Hölle, aber auch mal seine Katze, einen

Kuhkopf oder ein stilisiertes Tischgespräch. Die uferlose Weite des Meeres und die Gezeiten widerspiegeln sich in den Bildern des 51-jährigen Künstlers und Designers. Denn Ulfert Janssen ist in Ostfriesland aufgewachsen, nahe der Nordsee, «hinterm Deich», wie der deutsche Komiker Otto Waalkes die Gegend beschreibt.

**Das eigene Licht entdecken** Janssens Werke wirken oft meditativ. Zwar bearbeitet er Holzstücke brachial mit einem Flammenwerfer, und das Fundament der verwendeten Materialien ist eisenhart. Doch in seiner Kunst werden sie lebendig und verspielt, warm und weich. Auf einem Bild kräuseln sich Wellen über einem grossen Wasser oder flackert ein Feuer. Die Faszination für diese gegensätzlichen Elemente treibt Janssen um. Das Wasser als Grundlage fürs Leben sei Segen und Gefahr zugleich: «Schon ein Tropfen kann neues Leben auslösen», sinniert der Künstler: «Aber Sturzfluten und riesige Meereswellen entwickeln ebenso eine unvorstellbare Kraft.» Der Klimawandel macht die Energien des Wassers oder des Feuers zwischen Lagerfeuer und Waldbrand sicht- und spürbar – Schöpfung und Zerstörung gleichermaßen.

Nicht nur die äusseren Einflüsse bewegen den Bildermacher – auch innere Flüsse und Feuer imaginiert er in den rostigen Gemälden: «Sie zeigen auch die rätselhafte Welt des Unterbewusstseins und das verborgene Monster, das in uns allen lauert.» Und er zitiert den Analytiker C. G. Jung: «Einen Menschen mit seinem eigenen Schatten zu konfrontieren, bedeutet, ihm sein eigenes Licht zu zeigen.» Das Konzept des «Schattenselbst» stellt den unbewussten Teil von uns dar, den wir gerne verdrängen. Doch unsere

Emotionen oder Traumata wirken täglich und visualisieren sich in unserem Träumen: «Das verwandelt das verborgene Monster in einen Katalysator für helle Transformation», erkennt Ulfert Janssen, «wie das reflektierte Licht auf dem Ozean.»

**Wenn sich Wasser und Metall treffen** Wie bringe ich die Kunst zu den Menschen?, fragt sich Ulfert Janssen. Er lässt sich Zeit dafür wie die Metallplatten, die im Garten rosten. Und er versucht, seine Sinn-Bilder über internationale Wettbewerbe sichtbar zu machen. Im Mai 2023 ist dies gelungen: mit einer Ausstellung seines Triptychons «Asymptote» im Tokyo Metropolitan Art Museum. Der griechische Begriff «asumptōtos» bedeutet «nicht zusammenfallen». Die drei Werke zeigen, wie verwandte Elemente nahe beieinanderliegen, aber nie wirklich eins werden – wie bei Wasser und Metall. Dabei kann unverwechselbare Kunst entstehen, auch in einem ehemaligen Schulzimmer in Heimisbach im Emmental.

[www.ulfertjanssen.com](http://www.ulfertjanssen.com)